

Triathlon bringt die Stadt in Bewegung

Ebenso wie die Sportler zieht das Publikum bei der Sportveranstaltung umher, um die Favoriten zu unterstützen / Organisatoren mit Resonanz zufrieden.



Die Zuschauer feuerten ihre Favoriten entlang der Strecke des Sparkassen-Triathlons an. Foto: Maja Tolsdorf

RHEINFELDEN. Ein bewegtes Wochenende erlebte die Stadt mit dem Sparkassen-Triathlon. An sonntägliche Ruhe war rings ums Tutti-Kiesi-Gelände nicht zu denken. Neben den Sportlern legten auch die Helfer bis zum Ende der Veranstaltung viele Kilometer zurück. Auch die Zuschauer mussten in Bewegung bleiben, um ihre Favoriten zu begleiten und anzufeuern.

Die Atmung geht stoßweise, in schneller Folge hebt und senkt sich der Brustkorb. Gerade ist ein Staffelläufer unter dem Applaus seiner Fans in die Wechselbox eingelaufen. "Ganz toll gemacht", sagt sein Teamkollege und klopft ihm auf die Schulter. Doch der Mann scheint kaum Notiz von ihm zu nehmen. Den Kopf auf die Arme gestützt, die Hände am Absperrgitter der Wechselbox, muss der Sportler erst einmal verschnaufen. Wenig später hebt er den Kopf, lächelt seinem Teamkollegen zu und betrachtet die Szenerie um sich herum.

Die Fans, die immer wieder laut "Go go go" oder "Lauf" rufen, wenn ein Triathlet das Velo in der Wechselzone gegen Laufsocken und -schuhe getauscht hat. Manche blicken sich

suchend um, während sie bereits losgetrabt sind. "Hier lang, hier ist der Ausgang", ruft der Mann im schwarzen Hemd dann und schwenkt seine Kappe. Anschließend weist er mit Stimme und Armen den Läufern den Weg. "Wenn ich heute Abend fertig bin, habe ich fast eine Langdistanz in den Beinen und Muskelkater in den Armen", sagt Markus Rauschkolb vom Triathlon Team Rheinfeldern und lächelt. Gemeinsam mit Gunter Kunze, Reinhard Börner und fünf weiteren Mitgliedern gehört er zum harten Kern des Organisationsteams, wie er selbst sagt. "Doch viele weitere Helfer sind im Einsatz, dafür sind wir sehr dankbar, ohne sie wäre die Veranstaltung nicht zu stemmen", sagt Rauschkolb, bevor er den nächsten Sportlern den Weg weist.

Schnelle Wechsel kennzeichnen den Sparkassen-Triathlon, nicht nur in der Wechselzone. Zwar sind es die Sportler, die den Sekundentakt vorgeben, doch die Helfer müssen sich ebenso wie die Zuschauer danach richten. Ähnlich einem eng verzahnten Getriebe greifen die Rädchen ineinander, um die Veranstaltung zu formen. Das Ende der Schwimmstrecke für die Triathleten der Mittel- und Olympischen Distanz ist so ein Beispiel für die enge Verzahnung zwischen Sportlern und Helfern. Kaum ist der letzte Sportler aus dem Wasser über die ausgelegten Matten zur Wechselzone im Tutti-Kiesi-Park gerannt, werden diese von den Helfern auch schon aufgerollt und auf ein Auto verladen. Auch die DLRG-Taucher räumen ihren Posten wenige Minuten nachdem der letzte Schwimmer das Wasser verlassen hat. Dann erinnert am Rheinufer nichts mehr an die sportliche Großveranstaltung, die, nur wenige Meter oberhalb, auf der Straße fortgesetzt wird.

Nicht nur rings ums Tutti-Kiesi-Areal sind die Menschen auf den Beinen. Auch entlang der Radstrecke finden sich immer wieder Grüppchen von Zuschauern, die den Sportlern jubelnd und klatschend Mut machen. "Go Frank" ist auf dem Schild zu lesen, das eine junge Frau lachend vor der Brust hält. Eine Motivationshilfe ist an dieser Stelle willkommen, denn für die Radler geht es in der Nollinger Wannengasse schier endlos steil bergan. Die Anstrengung ist den Radfahrern deutlich anzusehen. Konzentration und gleichmäßige Atemzüge versuchen sie dieser entgegenzusetzen.

Einem Vogelschwarm gleich ziehen die Zuschauer den Triathleten rund um das Tutti-Kiesi-Areal hinterher. Standen sie eben noch an der Ecke Werderstraße-/Mouscronallee, um die Radler zu bejubeln und anzufeuern, sind sie nun Zaungäste der Wechselzone, um wenig später den Zieleinlauf der Sportler in der Werderstraße zu begleiten. Die Zugrichtung gibt die Stimme aus dem Lautsprecher an, die verkündet, wo welche Sportler in den nächsten Minuten erwartet werden.

Ruhe und Pausenstimmung kommt lediglich in der Bewirtungszone oder beim Gang durch die Ausstellung auf. Doch auch dort ist man dank dem Mann am Mikrofon, den man später hinter der Ziellinie in der Mouscronallee sieht, immer auf dem Laufenden. Endlich im Ziel warten auf die Läufer der Volks- und Mitteldistanz sowie der Olympischen Distanz dann weitere Zaungäste sowie die helfenden Hände der Physiotherapeuten.

Während die Sportler längst verwöhnt werden, geht der Einsatz für die Helfer noch weiter. Bereits um 5.30 Uhr waren die ersten auf dem Gelände und der Strecke unterwegs, für eine letzte Kontrolle vor Veranstaltungsbeginn. Gegen 21 Uhr endet der letzte Veranstaltungstag dann auch für Reinhard Börner und Gunter Kunze, der für die beiden Organisatoren bereits um 3 Uhr begonnen hat. Zufrieden ist Börner mit dem Verlauf des Sparkassen-Triathlons. "Heute morgen war es wie immer etwas hektisch, aber es ist alles gut gelaufen", sagt er.

Erste positive Rückmeldungen hat Börner bereits von den Sportlern bekommen. "Das Wasser ist zwar kalt gewesen, aber nach Meinung der meisten okay", beschreibt Börner. Einzig der mit 66 Jahren älteste Teilnehmer habe die Strömung unterschätzt, sei am Ausstieg vorbeigeschwommen und musste noch 15 Meter gegen den Strom anschwimmen. Ergebnisse auf Sport in der Region

Weitere Fotos gibt es unter <http://www.mehr.bz/triathlon12>

Autor: Maja Tolsdorf

Empfehlen

Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 

WEITERE ARTIKEL: RHEINFELDEN

Kriege rissen große Lücken

Empfang und Ausstellung zum Männerchorjubiläum in Eichsel. **MEHR**

Nachwuchs legt sich ins Zeug

Rund 70 Teilnehmer bei der Kinder- und Jugendveranstaltung Swim&Run. **MEHR**

Netzwerk will lokal angepasste Trasse

Bündnis mehrerer Verkehrsinitiativen sieht Lösungsansätze für Verkehrsentslastung am Hochrhein. **MEHR**